

ERFAHRUNGSBERICHT URBINO SS 2013

Ich war eher spätentschlossen und habe mich erst bei den Restplätzen für ein Erasmus-Sommersemester beworben, da ich das Gefühl hatte, dies wäre die letzte Chance für mich diese Gelegenheit zu nutzen. Ich wollte unbedingt nach Italien und zu meinem Glück waren noch bei fast allen italienischen Partneruniversitäten Plätze vorhanden.

Meine erste Wahl fiel schließlich auf Urbino – von dem ich zugegebenermaßen bis dahin noch nichts gehört hatte. Es gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe, ist in der Mitte Italiens gelegen und ca. 1h Fahrt von der Adria entfernt. Das ausschlaggebende Kriterium für mich war aber, dass es nur rund 16 000 Einwohner hat und ich mir dachte, dass es in so einer kleinen Stadt einfacher ist, Kontakte zu knüpfen, als in einer Großstadt wie Rom oder Mailand. Die Universität in Urbino ist ebenfalls nicht sehr groß, sie zählt 22 000 Studenten, die verschiedenen Fakultäten sind in unterschiedlichen Palazzi untergebracht und über die ganze Stadt verteilt.

Die Quartiersuche ist in Urbino, sofern man sich für ein Studentenheim entscheidet, ebenfalls sehr einfach. Man braucht nur bei dem Bewerbungsformular, das einem nach Erhalt des Erasmus-Platzes von der Uni zugesandt wird, Studentenheim anzukreuzen (Monatsmiete ca. 240 €). Es werden aber auch Zimmer und Wohnungen für Studenten in der Stadt vermietet. Ich entschloss mich für die Studentenheim-Variante, da ich auch in Wien in einem Studentenheim gewohnt habe. Bei meiner Ankunft in Urbino war ich ob der Zimmergröße und der Ausstattung, vor allem, wegen des Umstands, dass es kein Internet in den Zimmern gab (ab dem nächsten Semester wird es aber Internet auch in allen Zimmern geben) etwas schockiert, doch man gewöhnt sich sehr schnell daran und dadurch, dass man nicht ständig vor dem Computer im eigenen Zimmer hockt, lernt man auch sehr schnell andere Studenten kennen. An meinem ersten Abend, als ich im Aufenthaltsraum ins Internet ging, habe ich gleich eine Italienerin kennengelernt hat, die mir dann auch gleich ein Duzend ihrer Freunde vorgestellt hat. Das Gute an Urbino ist auch, dass man sich immer irgendwo über den Weg läuft, da es ja so klein ist, und ein bisschen plaudert bzw. auf einen Kaffee geht. So hat man relativ schnell ein Netzwerk an Freunden gefunden.

Die Studentenheime, von denen es fünf gibt, die aber alle unter einheitlicher Leitung stehen, sind ca. 15min Fußweg von der Stadt entfernt. Über einen kurzen Schleichweg von ca.3min, den man bevorzugt bei trockenem Wetter benützen sollte, ist ein Supermarkt erreichbar. Die meisten Italiener gehen in die Mensa, es gibt eine in der Stadt und eine im größten der fünf Studentenheime „Tridente“. Ein komplettes Essen mit Primo (meist Pasta), Secondo (Fleisch- oder Fischgericht), Beilage und Obst kostet 5 € Nimmt man nur ein Nudelgericht kostet dies 1,5€ Beahlt wird mit der Studentenkarte, die man sich am besten gleich am ersten Tag besorgt und die man an verschiedenen Automaten aufladen kann.

Einen vorbereitenden Sprachkurs gibt es nur, wenn man im Wintersemester kommt. Im Sommersemester wurden hingegen Sprachkurse nach den verschiedenen Niveaus während des Semesters abgehalten. Willkommens- oder andere Veranstaltungen für Erasmus-Studenten hat es leider keine gegeben.

An Lehrveranstaltungen wollte ich Diritto internazionale (Völkerrecht) sowie Diritto dell'Unione europea (Europarecht) absolvieren. Im Internet habe ich vor Ankunft versucht, einen Stundenplan zu eruieren, jedoch nichts gefunden. Der Professor erklärte mir dann, dass ich immer anfangs der Woche auf den großen (handgeschriebenen) Stundenplan schauen müsse, der auf der Fakultät aushängt, da er noch zahlreiche andere Verpflichtungen habe und nicht schon im Vorhinein sagen kann, wann die Vorlesungen stattfinden. Dies war ungewohnt und manchmal auch ärgerlich, da man es in Italien mit der Pünktlichkeit nicht so genau nimmt und man auf die Ankunft des Professors schon auch eine Stunde warten kann. Es gibt auch Lehrbücher, die im Umfang mit den unsrigen vergleichbar sind. Es ist als Erasmus-Student immer empfehlenswert sich dem Professor gleich in der ersten Stunde vorzustellen und etwaige Fragen zu stellen, sie sind Erasmus-Studenten gegenüber im Regelfall sehr hilfsbereit. Die Vorlesungen sollte man aber, auch wenn keine Anwesenheitspflicht besteht, schon besuchen, denn da die Uni wirklich klein ist und es nicht viele Studenten gibt, fällt auf wer kommt und wer nicht, so waren in der Vorlesung Europarecht meistens nur acht Studenten anwesend, in Völkerrecht ungefähr 40.

Was an Urbino etwas stört, ist, dass es über keinen Bahnhof verfügt. Man muss immer mit dem Bus nach Pesaro (Fahrtdauer mit der linea rapida ca. 45min) oder Fano (Fahrtdauer ca. 1h15min) fahren um dann von dort den Zug zu nehmen. Besonders ärgerlich ist auch, dass der letzte Bus von Pesaro um 20h15 und der letzte von Fano nach Urbino gar schon um 19h30 fährt, was besonders Tagesausflüge mit den öffentlichen Verkehrsmitteln schwierig macht. Hier ist ein eigenes Auto wirklich sehr von Nutzen!

Ich hatte das Glück, dass ein paar von den anderen Erasmus-Studenten ihre eigenen Autos dabei hatten. So haben wir tolle Wanderungen und Ausflüge in Urbinos Umgebung gemacht. Alles in allem war dieses Auslandssemester eine großartige Erfahrung für mich, man lernt einzigartige Leute aus aller Welt kennen und führt ein ganz anderes Leben, als wenn man zu Hause studiert. Ich bin sehr froh, dass ich Urbino für mein Erasmus-Semester ausgewählt habe, denn auch wenn ich nicht längere Zeit in so einer Kleinstadt leben möchte, für ein Semester war es perfekt.